

Zur Anonymisierung von Manuskripten im AMPF

Die Autor*innen der AMPF-Sammelbände sind aufgefordert, ihre Beiträge für den Tagungsband in nicht-anonymisierter und zusätzlich in anonymisierter Form einzureichen. Der nicht-anonymisierte Text verbleibt bei den Herausgeber*innen. Der anonymisierte Text wird an die Gutachtenden weitergeleitet. Grundsätzlich gilt, dass die Gutachtenden den oder die Autor*innennamen nicht erschließen können sollten. Aus diesem Grund bitten wir in eigenem Interesse darum, bei der Anonymisierung die folgenden Hinweise zu berücksichtigen:

- Der Name der Autor*innen sollte nicht genannt werden und zwar weder in Literaturhinweisen im laufenden Text noch im Literaturverzeichnis.¹ Auch in Fußnoten darf er nicht auftauchen. In der Regel wird er durch die Bezeichnung Verfasser*in bzw. Verfasser*innen oder Autor*in bzw. Autor*innen ersetzt.
- Bei Literaturangaben werden sowohl in den Literaturhinweisen wie auch im Literaturverzeichnis die letzten beiden Ziffern der Jahreszahl herausgenommen und durch xx ersetzt.
- Im Literaturverzeichnis werden außerdem alle weiteren Angaben zu Publikation der Autor*innen entfernt (u. a. Titel von Aufsätzen oder Büchern, Angaben zu Verlag und Ort, Internet-Links).

Da den Herausgeber*innen die vollständigen (nicht-anonymisierten) Texte vorliegen, können ggf. Informationen, die den Gutachtenden wegen der Wahrung der Anonymität nicht zur Verfügung standen, bei der Einschätzung der Gutachten berücksichtigt werden, wenn darin bspw. fehlende Angaben zu Vorarbeiten o. ä. angemahnt werden. Wann immer nötig und sinnvoll, können die AutorInnen deshalb Auslassungen aus Gründen der Anonymisierung (ggf. in einer Fußnote) kommentieren: „Die Quellenangabe wurde für das Review-Verfahren anonymisiert.“ „Die Quelle enthält die Skaldokumentation zu vorliegender Studie und ist den Herausgeber*innen bekannt.“ o. ä.

Beispiel Fließtext

„Seit geraumer Zeit wird im musikpädagogischen Diskurs auf das Potential von videographischen Studien hingewiesen (Autor*in 20xx; Autor*innen 20xx)“.

„Das Forschungsprojekt [Name anonymisiert]², auf dessen Ergebnissen der vorliegende Beitrag basiert, fokussiert das erste Schuljahr, also eine Stunde JeKi wöchentlich im Klassenverband. Im Teilprojekt [Name anonymisiert] wurden zwölf leitfadengestützte Interviews mit Lehrenden geführt, die als Grundschul- oder Musikschullehrende an dem Programm JeKi beteiligt waren und Erfahrungen mit dem Tandemunterricht im ersten Schuljahr gesammelt hatten.³

¹ Einzige Ausnahme: Wenn eine*r der Verfasser*innen an der Herausgabe eines Sammelbandes beteiligt war, der nicht unmittelbar etwas mit dem eingereichten Text zu tun hat, kann der Name natürlich stehenbleiben.

² Die Quellenangabe wurde für das Review-Verfahren anonymisiert. Die Quelle ist den Herausgeber*innen bekannt.

³ Die Interviews wurden von einer Projektmitarbeiterin geführt und transkribiert. Weitere Hinweise in dieser Fußnote wurden aus Gründen der Anonymisierung entfernt.

Beispiel Literaturverzeichnis

- Autor*in (20xx): [alle weiteren Angaben wurden zum Zwecke der Anonymisierung gelöscht]
- Autor*innen (20xx): [alle weiteren Angaben wurden zum Zwecke der Anonymisierung gelöscht]
- Behne, K. E. (1986): Hörertypologien. Zur Psychologie des jugendlichen Musikgeschmacks. Regensburg: Bosse.
- Cook, N. (1992): Musical and Imagination. Oxford: University Press.
- ...